

*tatis animis, vis aliqua externa ad-
raretur. Et esse igitur aliquod caput
placebat, et nemo alteri concedere in
animum inducebat. Ita rem inter se
centum patres, decem decuriis factis
singulisque in singulas decurias
creatis qui summae rerum praees-
sent consociant. Decem imperita-
bant: unus cum insignibus imperii et
lictoribus erat: quinque dierum spa-
tio finiebatur imperium ac per om-
nes in orbem ibat, annumque in-
teruallum regni fuit. Id ab re quod
nunc quoque tenet nomen interre-
gnum appellatum. Fremere deinde
plebs multiplicatam seruitutem, cen-
tum pro uno dominos factos; nec
ultra nisi regem et ab ipsis creatum
videbantur passuri. Cum sensissent
ea moveri patres, offerendum ultro
rati quod amissuri erant, ita gratiam
ineunt summa potestate populo per-
missa ut non plus darent iuris quam
detinerent. Decreuerunt enim ut cum
populus regem iussisset, id sic ratum
esset si patres auctores fierent. Ho-
die quoque in legibus magistratibus-
que rogandis usurpatur idem ius, vi
adempta: priusquam populus suffra-
gium ineat, in incertum comitiorum
euentum patres auctores fiunt. Tum
interrex contione advocata, „Quod
bonum, faustum felixque sit“ inquit,
„Quirites, regem create: ita patribus
visum est. Patres deinde, si dignum
qui secundus ab Romulo numeretur
crearitis, auctores fient“. Adeo id
gratum plebi fuit ut, ne victi bene-
ficio viderentur, id modo sciscerent
iuberentque ut senatus decerneret
qui Romae regnaret.*

angreifen könnte, zumal die Stimmung in vielen umlie-
genden Städten gereizt war. Man war sich also einig,
dass es irgendein Oberhaupt geben musste, aber nie-
mand brachte es über sich, dem andern gegenüber einzu-
lenken. Daher teilten die hundert Väter die Sache unter
sich auf, indem sie zehn Zehnerabteilungen einrichteten
und für jede Abteilung einen wählten, der allem vorste-
hen sollte. Zehn übten also die Herrschaft aus. Einer
führte die Abzeichen der Macht und die Liktores. Nach
einem Zeitraum von fünf Tagen endeten seine Herr-
schaft und lief so zwischen allen im Kreis um und es
entstand eine einjährige Unterbrechung der Königsherr-
schaft. Diese Einrichtung wird danach mit dem Namen,
den sie auch heute noch trägt, *interregnum* (Zwischen-
herrschaft) genannt. Das Volk war daraufhin unwillig
über die Vervielfachung der Dienstbarkeit, darüber, dass
es nun hundert Herren statt eines einzigen gab; es erwies
sich, dass sie fürder nur einen König und einen, den sie
selbst gewählt hätten, dulden würden. Als die Väter be-
merkten, dass diese Unruhe entstand, beschlossen sie,
freiwillig anzubieten, was sie verlieren würden und
machten sich beim Volk beliebt, indem sie ihm die ober-
ste Gewalt überließen, wobei sie jedoch nicht mehr
Rechtsmacht gewährten, als sie selbst behielten. Sie be-
schlossen nämlich, dass, wenn das Volk einen König
eingesetzt hätte, **die Wahl nur rechtsgültig sein sollte,
wenn die Väter sie bestätigt hatten**. Auch heute wird
dieselbe Regel beim Beschluss von Gesetzen und bei der
Wahl von Beamten befolgt, auch wenn sie ihre Bedeu-
tung verloren hat. Bevor das Volk abstimmt, geben die
Väter ihre Bestätigung für den noch unsicheren Ausgang
der Volksversammlung. Damals rief der **Zwischenkönig**
(*interrex*) nach Einberufung einer Volksversammlung:
„Auf daß es gut, günstig und glücklich sei! Ihr Quiriten,
wählt eine König! So haben es die Väter beschlossen.
Wenn ihr einen gewählt habt, der würdig ist, nach Ro-
mulus als Zweiter gezählt zu werden, werden die Väter
ihre Zustimmung erteilen“. Dies war dem Volk so wohl-
gefällig, dass es, damit es nicht so aussehen sollte, als
seien sie bei der Erweisung von Wohltaten übertroffen
worden, nur bestimmten und anordneten, dass der Senat
beschließen sollte, wer in Rom regieren sollte.

3. D. 1, 2, 2, 1

POMPONIUS libro singulari enchiridii
... (1) *Et quidem initio civitatis
nostrae populus sine lege certa, sine
iure certo primum agere instituit
omniaque manu a regibus
gubernabantur.* (2) *Postea aucta ad*

POMPONIUS in der Einzelschrift ‚Handbuch‘ ... (1) Und
zwar begann zu Anfang unserer Stadtgemeinde das Volk
ohne feststehendes Gesetz und Recht zu handeln und
alles wurde von den Königen mit der Hand gelenkt. (2)
Als später die Stadt in einem gewissen Maß gewachsen
war, hat Romulus selbst, so wird überliefert, das Volk in

aliquem modum civitate ipsum Romulum traditur populum in triginta partes divisisse, quas partes curias appellavit propterea, quod tunc rei publicae curam per sententias partium earum expediebat. et ita leges quasdam et ipse curiatis ad populum tulit: tulerunt et sequentes reges. quae omnes conscriptae exstant in libro Sexti Papirii, qui fuit illis temporibus, quibus Superbus Demarati Corinthii filius, ex principalibus viris. is liber, ut diximus, appellatur ius civile papirianum, non quia Papirius de suo quicquam ibi adiecit, sed quod leges sine ordine latas in unum composuit.

dreißig Abteilungen gegliedert; diese Abteilungen nannte er Kurien (*curiae*), weil er die Fürsorge (*cura*) für den Stadt durch Entscheidungen der Abteilungen wahrnahm. Und so legte er dem Volk auch selbst **einige durch die Kurien zu beschließende Gesetze** vor; dies taten auch die folgenden Könige. Alle diese Gesetze sind gesammelt vorhanden im Buch des Sextus Papirius, der zur Zeit des Superbus, des Sohnes des Korinthiers Demaratus, zu den führenden Männern gehörte. Dieses Buch, von dem wir gerade sprachen, wird papirianisches Zivilrecht genannt, nicht weil Papirius dort irgendetwas Eigenes hinzufügte, sondern weil er die ohne Ordnung erlassenen Gesetze in einem Buch zusammenfasste.